

Ruf nach Reformen am Wohnungsmarkt

Eva Knopf und Sascha Horbach beraten bei der Wabe. Ein Problem in Eschweiler und Stolberg: bezahlbarer Wohnraum.

VON SONJA ESSERS

ESCHWEILER/STOLBERG Ihr Büro sei noch ein wenig spartanisch eingerichtet, sagt Eva Knopf und lacht. Seit Anfang Mai arbeitet die Sozialpädagogin in der Fachberatungsstelle für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten der Wabe in Stolberg.

Knopf ist jedoch nicht die einzige neue Ansprechpartnerin. In der Beratungsstelle im benachbarten Eschweiler hat seit November Sascha Horbach ein offenes Ohr für die Probleme seiner Klienten. „Es ist viel los. Der Bedarf an Beratungen steigt“, berichtet Eva Knopf. Ein Thema, das in beiden Kommunen zum immer größer werdenden Problem wird: bezahlbarer Wohnraum.

„Dieser ist gefühlt nicht verfügbar“, erklärt Eva Knopf und wird diesbezüglich von ihrem Kollegen Sascha Horbach unterstützt. „Der Wohnungsmarkt muss dringend reformiert werden“, ist er sicher und fügt hinzu: „Die Menschen erleben so viel Ablehnung. Die ist nicht immer unbegründet, aber oft haben sie einfach keine Chance.“ Wenn Horbach über das Thema Wohnungsmarkt nachdenkt, macht ihn das zuweilen ganz schön sauer. Das kann auch Eva Knopf nachvollziehen. Regelmäßig erlebt sie bei ihren Klienten „Aussichtslosigkeit und Verzweiflung“. „Es gibt viele Menschen, die zu mir kommen und sich fragen, wer denn jemanden aufnimmt, der auf der Straße lebt. In Deutschland heißt es immer, dass kein Mensch auf der Straße leben muss. Das kann ich so definitiv nicht unterschreiben. Die Vorurteile gegenüber diesen Menschen sind so groß“, berichtet Knopf.

Veränderung durch Eigenmotivation

Der Einstieg in die aktive Wohnungssuche ist nicht immer einfach. „Es gibt Klienten, die erwarten, dass wir Wohnungen für sie in Petto haben und erbringen recht wenig Eigenleistung“, beschreibt Eva Knopf und Sascha Horbach stimmt ihr zu: „Für Eschweiler kann ich sagen, dass diese Klienten dann vorzugsweise in ihrer aktuellen Situation verbleiben und eine Veränderung durch Eigenmotivation nicht wirklich gewünscht ist.“

Doch nicht nur die Wohnungslosigkeit beschäftigt die beiden Ansprechpartner. Von der Beantragung des Kindergeldes bis hin zur Erstattung von Beerdigungskosten



Die neuen Ansprechpartner bei der Wabe in Eschweiler und Stolberg: Sascha Horbach und Eva Knopf.

FOTO: SONJA ESSERS

sei alles dabei, erzählt Knopf. „Die Themen, die die Leute mitbringen, sind sehr komplex“, berichtet auch Horbach und fügt hinzu: „Bei mir in der Anlaufstelle gibt es sehr viele

„In Deutschland heißt es immer, dass kein Mensch auf der Straße leben muss. Das kann ich so definitiv nicht unterschreiben. Die Vorurteile gegenüber diesen Menschen sind so groß.“

Eva Knopf, Beraterin bei der Wabe in Stolberg

meist schon einen längeren Weg hinter sich. „Männer fressen mehr in sich hinein Bevor sie reden, müssen sie erst Vertrauen fassen. Bei den meisten spielen Gewalt und Ängste eine große Rolle. Was sie teilweise miterleben, ist krass“, weiß Horbach. Bei Frauen sehe das meist ein wenig anders aus. „Männer müssen

erst lernen, dass es keine Schande ist, Hilfe anzunehmen. Das hat nichts mit Versagen zu tun. Frauen fassen meist schneller wieder Fuß“, berichtet Horbach von seinen Erfahrungen.

Brücken bauen

Während er mit vielen jungen Menschen arbeitet, sind die Klienten von Eva Knopf altersmäßig „bunt gemischt“. „Einige sind gerade mit der Schule fertig und dann geht es bis ins hohe Rentenalter.“ Eine Erfahrung, die sie gemacht hat: „Aufgrund der Corona-Pandemie ist der Zugang zu den Ämtern nicht mehr möglich.“ Menschen, die ansonsten selbstständig das Jobcenter aufsuchen, wenden sich nun an Eva Knopf. „Unsere Aufgabe ist es Brücken zu bauen. Mit den Einschränkungen gehen auch Unsicherheiten einher.“ Hinzu komme, dass immer mehr Bereiche digitalisiert würden. „Unsere Klienten sind weit davon entfernt, die entsprechenden Geräte zu haben, geschweige denn sie nut-

zen zu können“, weiß Horbach. Oft sei auch die Sprache ein Hindernis – oder das Lesen und Schreiben an sich. In ihrer Anlaufstelle bietet Eva Knopf auch Postadressen an, die Klienten für ankommende Briefe nutzen können. Derzeit wird dies von 42 Menschen in Anspruch genommen. „Wir sind diesbezüglich immer ausgebucht“, sagt Eva Knopf mit Blick auf das vergangene Jahr. Damals waren es in der Regel zwischen 15 und 20 Stück. Den Anstieg erklärt Knopf sich mit der erhöhten Wohnungslosigkeit.

Gesperrte Konten

Im Rahmen der Geldverwaltung betreut Knopf zudem acht Klienten. Auf das sogenannte Geldverwaltungskonto werden beispielsweise Leistungen eingezahlt, und Knopf kümmert sich dann um die Auszahlung an die Klienten. Der Vorteil: „Die Geldverwaltung kann auch eingesetzt werden, wenn Konten gesperrt sind. So können wir eine ambulante Finanzsicherung ermög-

lichen“, erläutert Horbach. Auch wenn Knopf und Horbach ihre Klienten vor allem in problematischen Situationen zur Seite stehen, sind sie von ihrer Arbeit begeistert. „Es wird nie langweilig“, berichtet Knopf und Horbach fügt hinzu: „Nicht immer kommen die Menschen ausschließlich mit Problemen zu uns. Viele freuen sich auch einfach über ein Gespräch.“

INFO

Vorab telefonisch einen Termin ausmachen

Die Anlaufstelle in Eschweiler befindet sich an der Franzstraße 14. Sascha Horbach ist erreichbar unter 02403/800414. Eva Knopf ist Ansprechpartnerin in der Stolberger Beratungsstelle an der Rathausstraße 90-92. Sie ist erreichbar unter 02402/860468. Wer einen Termin vereinbaren möchte, sollte sich vorab telefonisch anmelden.